

Schul-Fernkurse für Schweizerkinder?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **10 (1983)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verteilung der Parteien

(G. PL) – Diese Tabelle zeigt die Verteilung der Kräfte während der Legislaturperiode 1979–1983. Die Unabhängigen und die Evangelische Volkspartei bilden zusammen eine Fraktion; die Kommunisten, Progressiven und der Partito socialista autonomo bilden eine andere.

	Bundes- rat	National- rat	Stände- rat
Freisinnige	2	51	11
Christlichdemokraten	2	44	18
Sozialdemokraten	2	51	9
Schweizerische Volkspartei	1	23	5
Liberal-Demokraten		8	3
Unabhängige		8	
Evangelische Volkspartei		3	
Kommunisten (PdA, POP)		3	
Progressive (POCH)		2	
Partito socialista autonomo (PSA)		2	
Nationalisten (NA)		2	
Vigilant		1	
Unabhängig-Christlich-Soziale		1	
Grüne (GPE)		1	
Total	7	200	46

* Der Nationalrat wird in den meisten Kantonen im Proporzsystem gewählt.

** Der Ständerat – zwei Abgeordnete pro Kanton, einer pro Halbkanton – wird mehrheitlich im Majorzverfahren gewählt (Proporzsystem nur im Kanton Jura)

Die Rückkehr der Nationalisten

Die Nationalisten haben einen Vertreter der *Vigilance* in Genf und deren zwei, der *Nationalen Aktion* angehörend, in Bern und Zürich. Dies sind die Überlebenden der grossen Explosion von 1971. Aber ihre Parteien kommen da und dort wieder an der Oberfläche zum Vorschein. Die leichte Erhöhung des Ausländerbestandes, der Zustrom von Flüchtlingen, der Wohnungsmangel und die Arbeitslosigkeit – das Zusammenspiel dieser Faktoren bewirkt eine Aufblähung dieser Parteien.

Die Grünen: auch sie könnten weiterkommen. Gegenwärtig haben sie nur in der Waadt den *Groupe-ment pour la protection de l'environnement* (GPE). Sie versuchen jedoch im Hinblick auf die eidgenössischen Wahlen eine «grüne» Föderation mit den Parteien verschiedener Kantone zu bilden. Es trifft zu, dass zwei Tendenzen – eine linke und eine rechte – sich schneiden.

Die *Unabhängig-Christlich-Soziale Partei* hat nur einen jurassischen Vertreter, aber verwandte

kleinere Parteien – halb sozialdemokratischer, halb christlichdemokratischer Natur – bestehen auch in den Kantonen Freiburg, Wallis und Luzern.

Diese vierzehn Parteien haben alle einen Fuss – oder eine Zehe – in den eidgenössischen Räten. Können andere Parteien diese beunruhigen? Gegenwärtig wohl kaum. Es steht fest, dass mit vierzehn Parteien nicht ein Vakuum droht, sondern das Übermass.

Georges Plomb

Geboren 1938,

Berner Korrespondent der «La Suisse»

Schul-Fernkurse für Schweizerkinder?

Im Laufe des letzten Jahres wurde dem Schweizerischen Lehrerverein die Frage gestellt, ob er nicht für die sich vorübergehend im Ausland aufhaltenden Schweizerkinder im Schulalter Fernkurse schaffen könnte, damit nach der Rückkehr in die Heimat mit der Wiedereinschulung keine oder wenigstens kleinere Probleme entstehen würden.

Eine erste Umfrage im Herbst 1982 via «Tages-Anzeiger-Fernausgabe» ergab, dass tatsächlich viele Kontraktsschweizer mit der Schulung ihrer Kinder Probleme haben, vor allem in abgelegenen Gegenden.

Eine grosse Hilfe wäre uns die Beantwortung der folgenden Fragen durch die betroffenen Eltern.

1. Alter und Schulklasse der Kinder, welche Klassen davon noch in der Schweiz besucht, in welchem Kanton?

2. Gegenwärtige Schulsituation. Art der Schule, Unterrichtssprache, Umgangssprache (für die Kinder!)

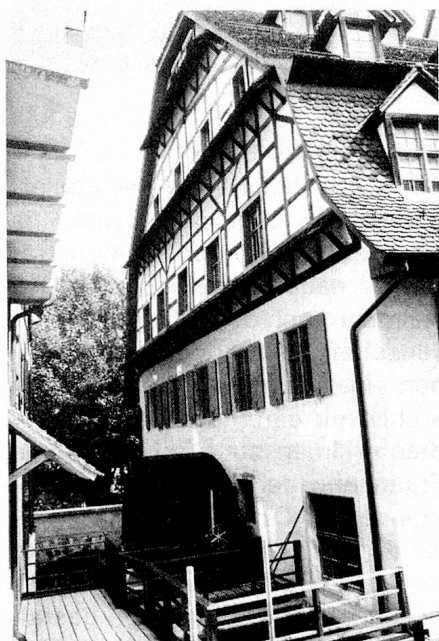
3. Haben Sie Erfahrungen mit Fernkursen gemacht?

4. Würden Sie die Schaffung von Fernkursen für Schweizer Schüler (Volksschulalter) begrüßen?
5. Haben Sie irgendwelche Kontakte mit Schulen oder Lehrern in der Schweiz?

Selbstverständlich behandeln wir Ihre Angaben vertraulich. Für jede Zuschrift danken wir zum voraus. Schweizerischer Lehrerverein, Postfach 189, 8057 Zürich

Handpapier von der Stoffaufbereitung bis zum Trocknen, Leimen und Fertigstellen zu verfolgen. Der älteste Hauseingang führt ins Herz des Wohngebäudes, wo die Hausgeschichte zu ihrem Recht kommt. Der Lumpenkeller beherbergt die Ausstellung zur Frühgeschichte des Papiers im Fernen Osten, während im Hausgang über die Geschichte des Papiers und seiner Technik orientiert wird. Die einzelnen Geräte des Papiermachers finden sich im Erdgeschoss des Wohnteils und im alten Keller, der einst dem Sortieren und Zerkleinern der Hadern diente, ausgestellt. In diesem Keller beeindruckt die alte, wohl noch aus dem 16. Jahrhundert stammende Doppelspindel-Pressen; eine Flachsstampfe erinnert an die Vorläufer des europäischen Hadernstampfwerks. Über die alte Treppe im Hausgang gelangt man ins erste Obergeschoss. Der Saal, gegen Süden orientiert, enthält eine Einführung zur Schriftgeschichte und zur Geschichte des Alphabets sowie eine Ausstellung nichtalphabetischer Schriften. Die Räume im Osten und Norden führen den Besucher von den ältesten semitischen Alphabetschriften zu den Griechen und Römern und in der getäfelten Prunkstube der Galli-

Die Basler Papiermühle – Arbeitsmuseum für Papier, Schrift und Druck



Das Wasserrad der Basler Papiermühle.

gang, direkt in den Werkraum der Papiermühle. Bütte, Presse, das Stampfwerk und der Holländer mitsamt dem Antrieb durch Wasserrad über dem Königsstuhl entsprechen der durch Wanderbücher belegten technischen Ausstattung dieser Mühle um 1790. Dazu gehören auch der Leimkessel und die Glätteeinrichtungen, während der Kollergang die Technisierung des 19. Jahrhunderts in Erinnerung ruft. Für Besucher, die den Hängeboden im vierten Obergeschoss nicht erklimmen können oder mögen, ist noch im Mühlenraum ein kleines Stück der Trockenhänge nach alter Art rekonstruiert worden. So ist es möglich, hier den Werdegang eines Bogens

Kalligraphie, 17. Jh.

1980 ist eines der ältesten Basler Gebäude in neuem Glanze erstanden: die Basler Papiermühle im St.-Alban-Tal. Es beherbergt das Museum für Papier, Schrift und Druck, das in der Basler Museumslandschaft neue Akzente setzt.

Der Besucher betritt das Museum durch das Café im wiederausgebauten Nebengebäude, überquert den St.-Alban-Teich vorbei am mächtigen Mühlenrad und gelangt in ein Höflein zwischen zwei mächtigen Mühlengebäuden. Dann tritt er durch den neuen Ein-

